

Neues Projekt soll Grundschüler in Bewegung bringen

Jedes achte Kind ist zu dick – Schulen und Vereine wollen etwas dagegen tun

Viele Kinder in Deutschland bewegen sich zu wenig. Ein neues Projekt soll diesem Trend entgegenwirken. Es bündelt die Kompetenzen von Schulen und Vereinen, und die Stadt begleitet es.

■ Von Nadja Boufeljah

Frankfurt. Das Sportamt und der Frankfurter Sportkreis haben das Projekt „Schulkids in Bewegung“ ins Leben gerufen. Qualifizierte Übungsleiter werden in 25 Schulen Sportprojekte für Kinder im Grundschulalter anbieten. Mädchen und Jungen werden getrennt gefördert, um auch Kindern aus anderen Kulturen die Chance zu geben, die regelmäßigen Angebote wahrzunehmen. Diese sollen in den Schulalltag integriert werden. Die zusätzlichen Projekte sollen den Spaß am Sport wecken.

Außerdem gibt es einzelne Veranstaltungen mit Sport, Spaß und Spiel, etwa Workshops und Sportfeste. Diese sollen die ganze Familie begeistern und Eltern bei der Sporterziehung ihrer Sprösslinge unterstützen.

„Über den Sport werden Kompetenzen vermittelt, die für die Gesellschaft von großer Bedeutung

sind, und es ist unsere Aufgabe, Schulen dabei nicht allein zu lassen, sie aktiv zu unterstützen“, sagte Sportkreisvorsitzender Roland Frischkorn. Dabei betonte er, dass Eltern und Kinder in das Projekt eingebunden werden müssen. Ein Unsicherheitsfaktor seien oft die Eltern, die großen Einfluss auf die sportliche Aktivität ihres Kindes hätten. Die Ernährung spiele dabei eine wichtige Rolle. Das Projekt gebe Familien Tipps für das Pausenbrot und ganz allgemein für die gesunde Ernährung.

Starke Partner

Sportliche Hilfe erhalten die Eltern und Schulen von starken Partnern, unter anderem von den Frankfurter Skyliners. „Basketball macht Schule“ ist eine Initia-

tive des Vereins, der 60 sportliche Arbeitsgemeinschaften an Schulen fördert. Auch die Eintracht Frankfurt, die FTG Frankfurt und der FTV sind Projektpartner. Sportdezernent Markus Frank sprach von einem erfolgversprechenden Experiment. Erfolgreich soll es auch für die Sportvereine werden, die mit dem Projekt das Vertrauen der Kinder, auch der Schulanfänger, gewinnen wollen.

Ein Förderungsnetzwerk wird Kinder aus einkommensschwächeren Familien unterstützen und ihnen den Zugang zu Sportvereinen erleichtern. „Jedes Kind braucht Anreize und Mitmachangebote“, sagte Markus Frank. Kinder im Grundschulalter seien dafür sehr empfänglich. Der Bewegungsdrang in dem Alter sei sehr groß und könne von großem Nutzen sein, um Kinder für sportliche Aktivitäten zu sensibilisieren, sagte auch Frischkorn.

Elf Stadtteile

Das Angebot wird in elf Stadtteilen gemacht und soll schulübergreifend sein. Auch andere Sportvereine in Frankfurt sind dazu aufgerufen, an Schulen Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Auch die Schulen müssen einen Beitrag dazu leisten, etwa Räume zur Verfügung stellen und die Angebote mit den Stundenplänen abstimmen. Der Austausch von Schulen, Vereinen und Sportamt dient einem gemeinsamen Ziel: Mehr Bewegung in den Alltag zu bringen.



Markus Frank (l.) und Roland Frischkorn werben für „Schule in Bewegung“.

Foto: Ruffer